

Hilfen für Veröffentlichungen unter „ESB-Leben“

Liebe Autorin, lieber Interessent,

vielleicht möchten Sie gern einen Artikel für unsere Homepage schreiben, fühlen sich aber darin nicht so sehr geübt. Darüber haben wir nachgedacht und wollen Ihnen einige Hilfestellungen geben. Für Internet-Artikel gibt es nämlich einige allgemeine Überlegungen. Wir führen sie hier auf. Sie sollen Ihnen bei der Veröffentlichung helfen, sind jedoch kein Zwang. „Keine Regel ohne Ausnahme“, aber die Ausnahme sollte schon einen Grund haben. Rechnen Sie einfach mit einigen hundert interessierten Lesern.

Ideen zu den Inhalten:

1. „Die Suppe muss dem Gast schmecken, nicht dem Koch.“ Die erste Frage ist also: Was findet der mögliche Leser (im Zweifel – aber nicht nur – ein Mitglied oder Freund des ESB) interessant? So mag z.B. ein Wochenendsingen für Sie selbst ein unvergleichliches Erlebnis gewesen sein. Aber was ist daran für einen Fremden mitteilenswert, auffällig, lustig, interessant, wichtig oder nachahmenswert?
2. Im Internet ist Aktualität ein wichtiger Faktor. Zögern Sie nicht zu lange mit Ihrem Beitrag. Überlegen Sie möglichst schon VOR der Veranstaltung, ob ein Beitrag vielleicht lohnt, wer ihn verfassen könnte und woher Bilder kommen sollen.
3. Stellen Sie Höhepunkte und Besonderheiten heraus, vielleicht auch mal ein Problem oder – besser - eine Problemlösung.
4. Werden Sie konkret. Wenn Sie beispielsweise durch ein Lied besonders angesprochen worden sind: Nennen Sie es und nennen Sie den Grund.
5. Haben Sie den Mut zu eigenen Bewertungen/Kommentaren. Vergessen Sie dabei aber nicht, dass Ihr Bericht potenziell auf der ganzen Welt gelesen werden kann.
6. Lassen Sie auch Andere zu Wort kommen, z.B. durch Zitate.

Ideen zu den Formen:

1. Beachten Sie die sechs journalistischen „W“: „Wer? Wann? Wo? Was? Wie ? Warum?“ Kurz und prägnant finden Sie weitere Hinweise unter www.journalismustipps.de .
2. Die möglichen Formen sind vielfältig. Wir nennen hier nur Bericht, Reportage, Foto-Reportage, Comic, Interview, Zitatsammlung, sogar das Gedicht (da gibt es allerdings auch holprige Negativbeispiele!).
3. Vermeiden Sie lange Sätze. Nicht jeder Autor ist ein Thomas Mann, und nicht jeder Leser ist sein Fan. Vermeiden Sie auch Weitschweifigkeiten. Wir schreiben keine Romane.
4. Verwenden Sie möglichst treffende Formulierungen. „Färben“ Sie den Artikel individuell. Er ist Ihr persönlicher Beitrag, nicht der eines Fremden!
5. Gliedern Sie den Text in Absätze. Eine zeitliche Gliederung oder reine Aufzählung kann langweilig werden. Besser ist es möglicherweise, Inhalte anders zu ordnen und zusammenzufassen. Nur ein Beispiel: Man muss vielleicht nicht fünf Chorproben einzeln beschreiben. Man kann sie zusammenfassen und Besonderes hervorheben. Das wirkt viel besser.
6. Gehen Sie den Artikel mit einem Freund durch, der die Veranstaltung nicht miterlebt hat: Versteht er alles? Findet er Lücken oder Doppelungen? Hat er Ideen zur Formulierung?
7. Vermeiden Sie Füllwörter. Am häufigsten streiche ich das Wörtchen „auch“.
8. Das Internet lebt von Bildern. Besorgen Sie passende Fotos, gleich mit Titeln versehen! Reine Texte werden im Regelfall nicht veröffentlicht. Die Fotos müssen nicht einmal besonders hohe Auflösungen haben, das braucht man im Internet nicht. Bei fremden Fotos klären Sie unbedingt vorher das Recht zur Veröffentlichung!

Wenn Sie jetzt noch nicht abgeschreckt sind: Nur Mut! Wir sind keine Profis. Und im Zweifel hilft Ihnen unsere Internet-Redaktion gern. **Unsere Internetpräsenz lebt auch von Ihrem Beitrag**, und damit ist jetzt mal nicht das Geld gemeint.

Hans-Victor Reuter
hv-reuter@gmx.de